

mumok Museum moderner Kunst  
Stiftung Ludwig Wien  
Museumsplatz 1, 1070 Wien

*rumors and murmurs*  
Ausstellungsdauer  
6. Mai bis 3. September 2017

*watching sugar dissolve in a glass of water*  
6. Mai 2017 bis 14. Jänner 2018

Pressekonzferenz  
5. Mai 2017, 10 Uhr

Eröffnung  
5. Mai 2017, 19 Uhr



Martin Beck  
Detail von *Flowers (set 1)*, 2015  
Courtesy Martin Beck and 47 Canal, New York  
© Martin Beck, 2017

Pressekontakt

Karin Bellmann  
T +43 1 52500-1400  
karin.bellmann@mumok.at

Katja Kulidzhanova  
T +43 1 52500-1450  
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300  
press@mumok.at  
www.mumok.at

## Martin Beck *rumors and murmurs*

Ab 6. Mai 2017 zeigt das mumok eine umfassende Personale des in New York und Wien lebenden Künstlers Martin Beck. Neben ausgewählten Werken der letzten zehn Jahre, die sich mit Fragen des Displays, also der Zeigestrategien, der Erinnerung, Kollektivität sowie mit den Themen Bildgebung und Bildfindung beschäftigen, beinhaltet die Schau mehrere neue, eigens für diesen Anlass produzierte Arbeiten. Da Installations- und Displaystrategien eine wesentliche Rolle für Martin Becks künstlerisches Schaffen spielen, zeichnet er selbst maßgeblich für die Gestaltung der Ausstellung verantwortlich. Präsentiert werden Skulpturen, Fotografien, Videoarbeiten, Zeichnungen, Bücher wie auch räumliche Interventionen in den Ausstellungsort.

Ein wesentlicher Werkkomplex von Martin Beck, der zugleich die frühesten in der Ausstellung vertretenen Werke umfasst, bezieht sich auf moderne Ausstellungssysteme und deren Verhältnis zu Fragen von Ermächtigung und Kontrolle. Seine Videoinstallation *About the Relative Size of Things in the Universe* (2007), für die er ein vom Designer George Nelson entwickeltes Präsentationssystem aus den 1940er-Jahren rekonstruierte, reflektiert die paradoxe Rolle modularer Systeme in der Geschichte des Ausstellens. Nelsons Struc-Tube-Ausstellungssystem entspricht einerseits der avantgardistischen Forderung nach leichter Handhabung und weitreichender Informationsvermittlung, verdeutlicht andererseits aber auch die Reorganisation von Arbeit im modernen Kapitalismus.

Ein weiteres zentrales Werk Becks, das sich mit Fragen der Geschichtlichkeit und des Displays auseinandersetzt, ist *rumors and murmurs (Polygon)* (2012). Dieses geradezu malerische Stoffelement bedeckt eine ganze Ausstellungswand und ist zugleich ein autonomes Kunstwerk, eine architektonische Intervention und ein funktionales Objekt. Die Arbeit besteht aus einem subtilen Muster aus vernähten polygonalen Einheiten, die einer „anarchischen“ Geometrie folgen. Propagiert wurde diese „anarchische“ Form der Ordnung und Anordnung in dem Bauhandbuch *Dome Cookbook* (1968), einem Standardwerk der US-amerikanischen Gegenkultur. Die Suche nach alternativen Lebensstrukturen in den 1960er-Jahren wird in *rumors and murmurs (Polygon)* mit den Erfahrungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in einem Ausstellungsraum verschränkt.

In Martin Becks Arbeiten, die sich von Anfang an durch konzeptuelle Strenge und Sparsamkeit der Mittel ausgezeichnet haben, spielen in jüngerer Zeit Körperlichkeit und Emotionalität eine immer gewichtigere Rolle. Im Mittelpunkt seines *Projekts Last Night* (ab 2013) steht die letzte Nacht der legendären Dance-Party The Loft in der New Yorker Prince Street von 1984. Den ersten Teil von *Last Night* bildet ein Buch, das detaillierte Angaben zur Musik während der 13-stündigen Party liefert. *Last Night* überlagert Struktur mit Leidenschaft (und umgekehrt) und verweist auf einen zeitlich und räumlich ephemeren Ort der Gemeinschaft und Emotion. Einen weiteren Teil

dieses Werkkomplexes bildet ein über dreizehn Stunden langer gleichnamiger Film, der in unterschiedlichen Einstellungen wiedergibt, wie die im bei der Party gespielten Schallplatten in einem privaten Setting auf einem Plattenspieler aus der Zeit abgespielt werden. *Last Night* verweist auf kollektive emotionale Erinnerung, gleichzeitig auch auf die Verbindungspunkte und Paradoxien, mit denen sich Becks künstlerische Arbeit beschäftigt: Punkte, an denen Freiheitsversprechungen und Kontrollausübung, eskapistische Utopievorstellungen und die Ökonomisierung des Alltags, das Mögliche und das Unmögliche nicht nur nebeneinander existieren, sondern voneinander abhängig sind.

Zudem werden in *rumors and murmurs* Serien aus einer jüngeren Werkgruppe Becks namens *Flowers* (2015) gezeigt werden: Fotografien, die eine ältere Floristin dabei zeigen, wie sie einen eindrucksvollen Blumenstrauß zusammenstellt und auseinandernimmt. Für die ursprüngliche Präsentation dieser Arbeiten in New York kombinierte Beck die Fotografien aus *Flowers* mit *183 x 113* (2014), einer Skulptur aus rostfreiem Stahl, und *all that is left* (2015), einer Wandskulptur mit blauem Farbverlauf, sowie der Videoarbeit *Strategy Notebook* (2015). Gemeinsam bildeten diese verschiedenen Elemente eine Umgebung, die unternehmerische Atmosphärenbildung mit elegischer Vanitas konfrontierte. In der Ausstellung im mumok sind die Serien aus *Flowers* so installiert, dass sie einen Weg durch die Ausstellung markieren. An bestimmten Stellen werden ihnen dabei *183 x 113* und *Strategy Notebook* gegenübergestellt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, herausgegeben von Kurator Matthias Michalka, mit Beiträgen von Vince Aletti, Julie Ault, Christian Höller, Matthias Michalka, Felicity Scott, Jeanine Tang, et al.

Kuratiert von Matthias Michalka

## **watching sugar dissolve in a glass of water** **Szenen aus der mumok Sammlung**

6. Mai 2017 bis 14. Jänner 2018

Parallel zur Personale von Martin Beck eröffnet das mumok eine von ihm zusammengestellte Ausstellung mit Werken aus der Sammlung. Die Auswahl rückt Arbeiten der 1960er- und 1970er-Jahre in den Mittelpunkt und verweist auf wesentliche Einflüsse – neben Kunst auch Design, Architektur und Popkultur – für Becks künstlerisches Schaffen. Abstrakte und figurative, konzeptuelle und malerische Zugänge werden in oft überraschenden Kombinationen und spannungsvollen Arrangements gezeigt. Beck bezeichnet diese subjektiven Zusammenstellungen als Szenen, im Sinne von Schauplätzen, auf denen sich neue Verbindungen auftun und überraschende Konflikte ausgetragen werden. Der Titel der Ausstellung, *watching sugar dissolve in a glass of water*, verweist auf den Prozess des genauen Beobachtens, und auf die Veränderung von Aggregatzuständen. Martin Becks Sammlungsausstellung ist eng an seine Personale, *rumors and*

*murmurs*, gebunden: Die Architekturen der beiden Ausstellungen – im mumok in zwei übereinanderliegenden Etagen präsentiert – sind nahezu ident, erfüllen jedoch in ihrem jeweiligen Kontext ganz unterschiedliche Funktionen. Während die Wände und Raumstrukturen von *watching sugar dissolve in a glass of water* vor allem als funktionale Präsentationsflächen fungieren, wird dieselbe Architektur in *rumors and murmurs* eingesetzt, um die Grenzen zwischen Kunstwerken, Präsentationsstruktur und Orientierungsprozessen auszuloten.

## **Kurzbiografie Martin Beck**

Martin Beck lebt in New York und Wien. Jüngste Ausstellungen u. a.: *The thirty-six sets do not constitute a sequence* (2015), 47 Canal, New York; *Approx. 13 Hours* (2014), castillo/corrales, Paris; *the particular way in which a thing exists* (2012–2013), Leonard & Bina Ellen Art Gallery, Montreal; *Remodel*, Ludlow 38, New York (2011); *Panel 2—“Nothing better than a touch of ecology and catastrophe to unite the social classes...”*, Gasworks, London (2008), Arthur Ross Architecture Gallery, New York (2009); *The details are not the details* (2007) Orchard, New York.

Becks Arbeiten waren auf der 29. Biennale von São Paulo (in Zusammenarbeit mit Julie Ault) und der 4. Bukarest Biennale (2010) und der 10. Shanghai Biennale (2014) zu sehen. Gemeinsam mit Julie Ault, Danh Vo und anderen kuratierte Beck die Ausstellung *Macho Man: Tell It To My Heart* im Museum für Gegenwartskunst, Basel, bei Culturgest, Lisbon und Artists Space, New York (2013).

Zu Becks Veröffentlichungen zählen an *Exhibit viewed played populated* (2005), *About the Relative Size of Things in the Universe* (2007), *The Aspen Complex* (2012), *Last Night* (2013), *the particular way in which a thing exists* (2014) und *Summer Winter East West* (2015).